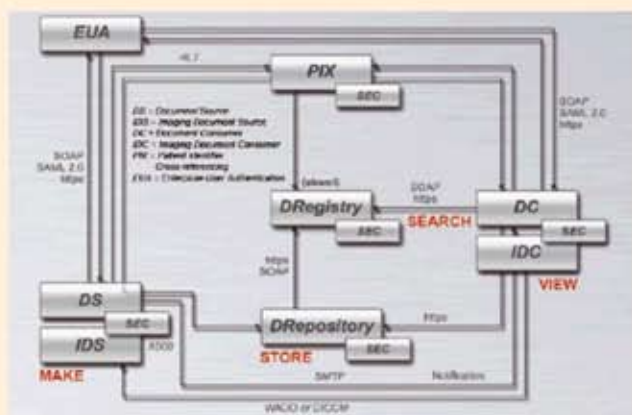


IHE Ready

Teil 2

Die Methodik der IHE (www.ihe.net) basiert auf Domains, Actors und Integration Profiles. Domains steht für bestimmte Fachgebiete wie IT Infrastructure, Radiology, Cardiology, Lab, usw., die bestimmte Integration Profiles beinhalten. Ein Integration Profile beschreibt innerhalb der Domain, wie die einzelnen Actors z.B. Document Source (einbringendes Informationssystem), Repository (Ablage der Dokumente im Dateisystem), Registry (Krankengeschichte, Index) und Document Consumer (abfragendes Informationssystem) zusammenarbeiten. Durch diesen Lego[®] Baukasten-Aufbau ist es möglich, alle Schnittstellenübergänge von einem Programm zum anderen gut zu beschreiben. Hinter den Linien zwischen den verschiedenen Actors verbergen sich die IHE Transactions, die wiederum zugrunde liegende adaptierte Standard-Protokolle beinhalten.



Dies bedeutet, dass IHE kein Standard ist, sondern nur vorhandene Standards dahingehend adaptiert, dass die Interoperabilität gewährleistet wird. Allerdings ist die oben beschriebene Methodik (Lego[®] Baukasten-System, Standard-Adaptierung, weltweit verfügbare Prüfmittel, Connectathons usw.) der IHE, die Interoperabilität im Gesundheitssystem zu gewährleisten, 2006 als ISO-Standard eingebracht worden.

Die Produkte kann man im Vorfeld an sogenannten Connectathons (LAN-Party) 3x pro Jahr testen. Die namhaften Hersteller (ca. 60-70) testen ihre Produkte gegeneinander zwecks Vermeidung von Schnittstellenproblemen beim Kunden. Durch die exakte Beschreibung der Systemgrenzen bewegt man sich endlich weg vom monolithischen und hin zum standardisierten System. Die Möglichkeit, standardisierte Spezialmodule für das Gesundheitssystem zu liefern, ergibt den in Teil 1 beschriebenen Markt mit den damit verbundenen günstigeren Preisen. ::

Martin TIANI,
www.tiani-spirit.com

